

Allergnädigst privilegirtes.  
**Leipziger Tageblatt.**

**Nr 154. Freitag, den 3. Juni 1831.**

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Wegen der Revue, welche Se. Königliche Hoheit, Prinz Johann, Herzog zu Sachsen, den 7. dieses Monats über die hiesige Communalgarde zu halten beschlossen haben, ist von dem Rathe für zweckmäßig erachtet worden, den auf diesen Tag fallenden Wochenmarkt Tags vorher, mithin nächsten Montag, halten zu lassen, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Leipzig, am 2. Juni 1831.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Müller.

**Die Schaafse auf den Färder.**

Die Schaaffelle, aus welchen die meisten Pelze unserer Landleute gefertigt werden, heißen im Allgemeinen isländische, und kommen auch einem großen Theile nach aus der Insel Island. Allein einen nicht geringern Theil liefert auch die Gruppe der, wie man behauptet, davon benannten Färder, und sie werden nur darum nicht besonders bezeichnet, weil sie sich nicht von jenen unterscheiden, der Handel aber damit, wie mit den erstern, in gleichen Händen, denen der dänischen Kaufleute, ist, die sie von der Regierung unmittelbar beziehen. Die Schaafszucht auf den Färder macht einen Hauptnahrungszweig aus, und ist um so gewinnreicher, da die Thiere den ganzen Winter und Sommer hindurch halbwild und ganz wild auf dem Felde oder „im Garten“ \*), wie man dort sagt,

\*) Vom alten Gard, umzäunt, eingehegt; daher Stutgard, d. h. ursprünglich eine eingehegte Stuterel.

herumlaufen, und jeder Bauer wohl 4 — 500 Stück in Heerden von 100 bis 150 Stück hat. Jede Heerde hält sich auf ihren Weideplatz, ohne dessen Gränzen zu überschreiten, so lange sie Futter findet. Der Bauer setzt einen Stamm von Lämmern hin, wo er eine neue Schaafcolonie anlegen will, und friedigt die dazu bestimmte Weide ein. Die Thiere wachsen, gedeihen, und mehren sich, und so lange noch ein Stück von ihnen übrig ist, so lange bleibt auch in der Regel die ganze Heerde auf dem Raume, der ihren Stammältern angewiesen war. Im Winter müssen die armen Thiere außerordentlich leiden und unsere Schaafse würden dann alle umkommen. Es fällt in jener Breite oft unvermuthet und vieler Schnee, daß ganze Heerden davon bedeckt werden, denn gewöhnlich drängen sich die armen Geschöpfe dicht an einander, um sich gegenseitig Wärme zu schaffen. Der aufsteigende Dunst zeigt dann dem Eigenthümer oder seinem ausgeschickten Knechte an,

wo die Heerde steckt. Indessen oft wird sie, weil der Schnee zu dick darauf fiel, doch nicht gefunden, und dann bleibt sie wohl drei, vier Wochen unter der Schneehülle und nährt sich von den Wurzeln des Grases oder frisst sich selbst gegenseitig die Wolle ab. Jede Heerde hat, solchem Unfalle nach Möglichkeit vorzubeugen, mehrere tüchtige Hammel, die den Schnee am leichtesten durchbrechen und für die ganze Heerde Bahn machen können. Wie bei uns, so kommt auch dort unter die Heerden oft eine unerwartete Sterblichkeit. Ist der Winter zu hart, zu anhaltend, der Schnee so hoch, daß sie ihn nicht wegkragen und zu dem wenigen Grase kommen können, so pflegt so ein Unfall gar leicht einzutreten, und der reichste Besitzer wird oft in wenig Tagen oder Wochen den ärmern Nachbarn gleich. Oft stürzen auch ganze Heerden ins Meer. Der Schnee bildete

auf den senkrechten Klippen gleichsam Vorgebirge; er lockte die Heerde auf seine Fläche und plötzlich stürzt die trügerische Ebene mit ihnen Allen hinab. Gerade bei solchem ungestümen Wetter muß der Besitzer wohl selbst in der Nacht hinaus, solchen Unfall zu verhüten. Da die Schaaf halbwild herumlaufen, so werden sie dort, um geschoren zu werden oder das Merzvieh zu sondern, mit Hunden, ja selbst zu Pferde, gleichsam gejagt. Man treibt sie dann in die Gerichte, d. h. mit Steinen umgürtete Flächen. Die Widerspenstigen werden von den Hunden eingeholt, zur Erde geworfen und festgehalten, bis der Soidemann oder Hirt sie in Empfang nimmt. Viele Pferde, mit denen man die flüchtigsten einhascht, sind ebenfalls dazu abgerichtet. Sie fassen das Schaf mit den Vorderbeinen und halten es, bis es der Reiter auf's Pferd hebt.

Redacteur und Verleger: D. A. Felt.

**Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.**

Heute, den 3. Juni:

**Der arme Poet,**

Lustspiel in einem Aufzuge, von Kogebus.  
(Neu einstudirt.)

Personen:

Forenz Kindlein, der arme Poet	• • •
Frau Susanne, eine Obsthändlerin.	Mad. Drewig.
Aberose.	Dlle. Wüst d. Kelt.
Julius.	Herr v. Perglas.
Ein Kellner.	— Fischer jun.

• • • Herr Pauli — Forenz Kindlein.

Hierauf:

Pas de deux Cosacca, getanz't v. Dlle. Dobrig d. Kelt. und Frn. Weidner.

Diesem folgt:

**Der Hofmeister in tausend Nengsten,**

Lustspiel in einem Aufzuge, von Th. Hell.

Personen:

Freiherr von Atsch.	Herr Köhler.
Heinrich, sein Sohn.	— Edelzel.
Magister Cassinius, Heinrichs Hofmeister.	• • •

Julie von Saltern.	Dlle. Wüst d. Kelt.
Lieschen, ein Bauermädchen.	Dlle. Wagner.
Jacob, Paffe des Cassinius.	Herr v. Perglas.
• • • Herr Pauli — Magister Cassinius.	

Hier nach:

Alt und Jung, komisches Pas de deux, getanz't von Herrn und Mad. Weidner.

Zum Beschluß:

**Nummer 777,**

Lustspiel in einem Aufzuge, von Lebrun.

Personen:

Vorthell, Notar.	Herr Wiedemann.
Pfeffer, sein Schreiber.	• • •
Rosine, seine Magd.	Dlle. Sohm.
Karl, Kammerdiener aus der Residenz.	Herr v. Perglas.
Frau Pugig, Krämerin.	Mad. Drewig.
Der Rathsbdiener.	Herr Saalbach.
Der Stadtkambrer.	
Mähterinnen. Einwohner beiderlei Geschlechts.	
• • • Herr Pauli — Pfeffer, als Gast.	

Anfang um 6 Uhr. Ende nach halb 9 Uhr.

**Bekanntmachungen.**

Theater-Anzeige. Morgen, den 4. Juni: (Matilde di Schabran.) Mathilde von Schabran, komische Oper in zwei Aufzügen, von Rossini.

## Das Kosmorama in der großen Funkenburg

ist täglich geöffnet von 10 Uhr Vormittags bis Abends.

### A v e r t i s s e m e n t.

Einem hochzuverehrenden Publicum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mein Gewerbe im Brühl Nr. 452 als Kürschner eröffnet habe, und im Stande bin, alle in dieses Geschäft schlagenden Aufträge pünktlich und prompt auszuführen; verbunden mit diesem, habe ich auch immer eine große Auswahl aller Arten fertiger Sommer- und Winter-Herrenmägen, und sind solche am Eingange von der Grimma'schen Gasse in Auerbachs Hof, in der zweiten Bude linker Hand, zu haben, wo auch Bestellungen für Kürschnerarbeiten angenommen werden. Daß mir geschenkte Vertrauen werde ich in jeder Hinsicht zu entsprechen bemüht seyn.

A. F. Sast, Kürschnermeister.

**Anzeige.** Für diejenigen Herren Communalgardisten, die sich noch zu bewaffnen wünschen, sind eine Anzahl bestens eingerichtete und gut polirte Gewehre zum Verkauf bei dem Gewehrfabrikanten Moritz, am Kauz Nr. 879.

**Ergebenste Anzeige.** Den geehrten hiesigen und auswärtigen Damen erlaubt sich Unterzeichnete die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie sich sowohl mit Einsetzen des Spargels, so wie auch anderer Früchte, theils in Zucker, theils auch in Essig, beschäftigt, und gern bereit ist, in Familien, gegen ein billig zu vergütendes Honorar, das Einsetzen aller dieser Früchte zu lernen.

A. F. verm. Schmidt, Ranstädter Steinweg Nr. 1031.

**Bekanntmachung.** Es sind von den Jahren 1828 bis 1830 verschiedene von den mir zum Färben übergebene Gegenstände noch nicht abgeholt worden, und ersuche ich daher die resp. Eigenthümer derselben, solche bis den 1. Juli d. J. gefälligst in Empfang nehmen zu lassen, da ich späterhin für die Aufbewahrung der Sachen nicht einstehen kann; erlaube mir zugleich hierbei zu bemerken, daß die Aufbewahrung der gefärbten Zeuge für die Folge überhaupt nur auf ein Jahr möglich ist.

Leipzig, den 8. Juni 1831. S. F. Linde.

**Bekanntmachung.** Wollene Shawls und Umschlagetücher, so wie alle Sachen von Tuch und Merino, werden sehr gut gewaschen und bald besorgt.

Witwe Junghans, Burgstraße Nr. 142 im Garten.

**Bekanntmachung.** Es bildet sich ein Verein zum Scheibenschießen, und werden die Herren Communalgardisten aufgefordert, nach Belieben daran Theil zu nehmen, und jedem Nichtkundigen das Erlernen versprochen. Näheres im Brühl, goldne Kanne, Nr. 482.

Auch stehen daselbst Gewehre billig zu verkaufen. Adolph Geißler.

**Verkauf.** Ferronieres (Stirnbinden) in Gußeisen, so wie mehrere Sorten Ohrgehänge und Tuchnadeln, neue Dessains, habe ich erhalten.

Extrass. transparente Siegeloblaten, die Dose à 4 Gr.  
gelber Frankfurter Wachstoch à Pfd. 12 Gr., weißer 14 Gr., bei  
S. F. Märklin, am Markte Nr. 1.

**Verkauf.** Ein Haus mit Garten, Hof, mehreren Stuben und Kammern, zu dem eine Brotdäckerei gehört, eine Stunde von hier entfernt, ist sofort zu verkaufen. Näheres durch die Commissions- und Versorgungs-Anstalt von J. F. Schmidt, Nr. 1031.

**Verkauf.** Sommermägen für Herren sind zu haben im Schuhhergäßchen bei Johann Martin Mel!, Rüzensabrikant.

Zu verkaufen und zu vermieten stehen mehrere Tafel-Fortepiano's in Krafts Hofe im Brühl, 2 Treppen, bei dem Instrumentenmacher Schröder.

Verkauf. Gelschter Kalk ist sehr billig zu haben auf der Holzgasse Nr. 915.

Zu verkaufen ist billig ein gut gehaltener Säbel nebst Koppel in der Hainstraße Nr. 351, 2 Treppen, bei J. G. Krusch.

### Herrnhuter Seife à Stein 3 Thlr.

verkauft

J. B. Schulze, Materialhandlung unter den 3 Rosen.

### Feuerwerks-Sachen,

deren Tüchtigkeit wir verbürgen, worunter viele kleine wohlfeile Sachen, empfehlen billigt  
Gebrüder Tecklenburg.

### Weisse Dreels

zu Sommerbeinkleider, in den Preisen von 6, 7 und 8 Gr., so wie alle übrigen Gattungen Beinkleider und Westenzeuge, zu sehr wohlfeilen Preisen wegen Aufgabe des Geschäfts, bei  
Julius Wunder.

## Von Communalgarden - Gewehren

in bekannter Qualität, zu dem billigen Preis von 6 Thlr. 8 Gr. preuß. Courant pr. Stück, trifft heute, Freitag den 3. Juni, ein neuer Transport ein bei  
Sellier & Comp.

### Dresdner Feuerwerke

habe ich in allen Sorten wieder erhalten, und kann solche sehr billig verkaufen. Zugleich empfehle ich eine gute Auswahl in andern Sommerbelustigungen für Kinder und Erwachsene zu ebenfalls billigen Preisen.  
Karl Schubert, am Markte Nr. 2.

### Biegsamer Lack, das Pfund 1 Thlr.,

mit welchem die biegsamsten Gegenstände: z. B. Leder, Papier, Tuch, Taffet, Band und dergl. mehr lackirt werden können, und bei allen nur irgend möglichen Biegungen derselben weder springt, oder auch nur rissig wird, ist bei Endesunterzeichnetem zu haben. Dieser Lack ist von ganz lichter Farbe, ähnlich dem raffinirten Del, und trocknet schnell, vorzugsweise an der Sonne. Von Seiten der Buchstuchfabrikation dürfte derselbe zunächst recht besondere Beachtung verdienen. Zu gütigen Aufträgen empfiehlt sich

J. F. Fischer, in Froburg.

### Englische Strumpfwaren

sind im vollständigsten Assortiment zu haben bei

H. E. Kunth, Reichstraße Nr. 537.

Local-Veränderung. Die seit 14 Jahren am alten Neumarkte befindliche

## Buchhandlung

VON

### Christ. Ernst Kollmann

ist heute in ein geräumigeres Local,

Grimma'sche Gasse Nr. 756, erste Etage (dem Fürstenhause gegenüber), verlegt worden, welches ich meinen verehrten Gönnern und Freunden, so wie einem geehrten Publicum, hiermit anzuzeigen nicht unterlasse. Leipzig, den 2. Juni 1831.

Chr. E. Kollmann.

Local-Veränderung. Wir haben unsere

## L e d e r h a n d l u n g

aus der Ritterstraße in die Reichsstraße Nr. 432, Kayser's Haus, verlegt.

Moriz Döhlinger & Comp.

### Privat-Secretair gesucht.

Gesucht wird unter sehr vortheilhaften Bedingungen ein junger Mann als Privatsecretair, für eine sehr achtbare Familie, welcher wo möglich einige hundert Thaler Caution leisten kann. Näheres ertheilt auf frankirte Briefe die Commissions- und Geschäfts-Anstalt in Braunschweig von Clemens Warnecke, Nr. 753.

Gesucht wird sogleich ein Revierjäger, so wie auch ein junger Mensch von 15—19 Jahren, welcher Lust hat, die Jägerei zu erlernen. Weiteres ertheilt die Commissions- und Versorgungs-Anstalt von J. F. Schmidt, Nr. 1031.

Gesucht wird in ein auswärtiges Material-Geschäft ein gewandter Commis, so wie auf hiesigem Platz in einem nicht unbedeutenden Material-Geschäft ein detail ein junger Mensch von rechtlichen Aeltern als Lehrling, der jedoch ein Lehrgeld von 150 Thlr. geben kann. Weiteres ertheilt die Comm.- und Versorgungs-Anstalt von J. F. Schmidt, Nr. 1031.

Lehrling-Gesuch. Ein Bursche von rechtlichen Aeltern, wo möglich vom Lande, welcher Lust hat, die Schuhmacher-Profession zu erlernen, kann ein Unterkommen finden auf der Gerbergasse im schwarzen Roß, Nr. 1119, 3 Treppen.

Gesuch. Ein junger Mensch von 20 bis 24 Jahren, der im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren und Zeugnisse seines frühern Wohlverhaltens beizubringen hat, kann sich wegen einer Anstellung als Schreiber in einer auswärtigen Fabrik melden bei  
Sellier & Comp.

Gesuch. Ein junger Mensch von 17½ Jahren, welcher schon gebient hat und Atteste darüber aufweisen kann, wünscht zu Johanni einen Dienst als Marqueur oder Laufbursche, und ginge auch mit auf Reisen, schreibt eine leserliche Hand, weiß mit dem Billard und der Aufwartung bei Tische Bescheid. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein Schaafmeister in gesetzten Jahren, der auch einige hundert Thaler Caution leisten kann, sucht zu Johanni ein anderweitiges Unterkommen. Näheres ertheilt die Commissions- und Versorgungs-Anstalt von J. F. Schmidt, Nr. 1031.

Logis-Gesuch. Von einem soliden Handlungsdiener wird ein Logis gesucht. Adressen nebst Miethpreis, mit B. bezeichnet, sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

### M ü h l e n g u t s - V e r p a c h t u n g.

In dem zwischen Chemnitz und Stollberg gelegenen Dorfe Pfaffenhain ist die obere Mühle mit zwei Mahlgängen, Del- und Schneidemühle, nebst zwanzig Scheffeln Feld, mehr als nöthigen Wiesen und dazu gehörigem nicht unbedeutendem Inventarium, von jetzt an auf drei, nach Befinden aber auch auf mehrere Jahre, zu verpachten.

Die Uebernahme kann in vier Wochen oder später erfolgen, und hierauf Reflectirende haben unter Ausweisung des dazu erforderlichen Vermögens mit den in Detsnik bei Lichtenstein wohnenden Besitzern dieses Grundstücks zu unterhandeln.

Verpachtung. Eine auf hiesigem Plage sehr gut angebrachte Wirthschaft, zu der auch für 40 Pferde Stallung gehört, ist zu Johanni vortheilhaft zu verpachten. Näheres ertheilt die Commissions- und Versorgungs-Anstalt von J. F. Schmidt, Nr. 1031.

**Vermiethung.** Umstände halber ist noch eine sehr freundliche Stube, mit oder ohne Meubles, billig zu vermieten, und kann sogleich oder zu Johanni bezogen werden. Das Nähere in Reichels Garten unter den Colonnaden, vierte Thüre rechts, bei  
J. H. G. Schröder.

**Vermiethung.** Eine Stube nebst Kammer und erforderlichem Meublement ist von Johanni d. J. an auf der Quergasse Nr. 1250 für billigen Preis an ledige Herren zu vermieten.

**Vermiethung.** In der Grimma'schen Gasse ist zu nächste Michael ein geräumiges und schönes Familienlogis, erste Etage, zu vermieten.  
Local-Comptoir für Leipzig, von L. W. Fischer.

Zu vermieten ist am neuen Kirchhofe zu Johanni eine Stube nebst Schlafkammer ohne Meubles, mit Aussicht auf die Promenade, an einen soliden Herrn. Zu erfragen in Nr. 250, eine Treppe hoch.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist in der Katharinenstraße Nr. 412, hinten im Hofe rechter Hand eine Treppe hoch, eine Stube mit oder ohne Meubles an ledige Herren.

Zu vermieten ist in der Petersstraße Nr. 36 sofort eine Familienwohnung, bestehend in einer Erkerstube, Seitenstube, Alkoven, Küche nebst Zubehör.

Zu vermieten sind von jetzt oder Michael an zwei Stuben. Zu erfragen im Brühl Nr. 455, vierte Etage.

**Bekanntmachung.** Kommenden Sonntag, als den 5. Juni, nehmen die diesjährigen Stollenschieben wieder ihren Anfang.  
Schulze, in Stötteritz.

### Ergebenste Bekanntmachung.

Dass die Concert-Tage verändert sind, und Mittwochs den Sommer hindurch Concertmusik statt findet, ein solches beehrt sich einem hochzuverehrenden Publicum ergebenst bekannt zu machen  
C. H. Gräf, am Rosenthäler Thore.

### Concert in Zweinaundorf.

Heute, den 3. Juni, wird das Waldhornisten-Chor des zweiten Schützen-Bataillons, bei freundlichem Wetter, Nachmittags mit Concert-Musik unterhalten. Es bittet um zahlreichen Besuch  
Karl Kupfer.

**Reisegelegenheit.** Den 8. oder 9. d. M. geht eine Reisegelegenheit nach Berlin und Frankfurt a. d. D., und es können noch 2 Damen Platz finden. Näheres auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1296 parterre.

**Reisegelegenheit.** Den 6. oder 7. Juni geht eine Retourgelegenheit nach Frankfurt a. M. und in die dortigen Bäder. Das Nähere ist zu erfragen im Hotel de Pologne bei dem Lohnkutscher Dbler.

Verloren wurde gestern Nachmittag eine Schuhmacher-Maßlade. Der Finder wird gebeten, solche gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Verloren wurde am 1. Juni Abends, vom Grimma'schen Thore bis vor das Gerberthor, das Schild eines Armbandschlosses. Der Finder desselben beliebe es gegen eine Belohnung in der Ritterstraße Nr. 701 gefälligst abzugeben.

in  
ein  
abgehrl  
fes

non

Verloren wurde am 1. Juni Abends im Dorfe Reudnitz ein grüner Merinobeutel, in welchem sich ein Strichhaken, zwei Strichböschchen nebst Strumpf, ein Färberzeichen und ein Schnupftuch, A. H. gezeichnet, befand. Wer dieß Schloßgasse Nr. 127, 8 Treppen hoch, abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde am 31. Mai Abends eine goldne Tuchnadel mit einem Topas. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

\* \* \* Die bewußten Gedichte können von den Interessenten bei mir in Empfang genommen werden.  
D. Theodor Kind.

Einige Worte an den Verfasser des Gedichts: Erinnerung an Cytbra, im vorgestrigen Stücke dieses Blattes.

O! groß Genie, es war kein Götterfunken,  
Der Dein Gehirn zur Dichtkunst hat erhellet.  
Von Schnaps, doch nicht von Bildkraft warst Du trunken,  
Als Du Dein Lied vor unserm Blick gestellt.

Dich hat noch nie ein Hippogryph getragen,  
Wie Dein Gedicht uns schauernd hat belehrt.  
(Weißt Du, was Hippogryph heißt? — will's Dir sagen)  
Dieß war der Dichtkunst edles Götterpferd,  
Und nur der letzten Sylbe bist Du werth.  
Doch sey jetzt Du und Dein Gedicht vergessen,  
Du hast, anstatt auf einen Hippogryph,  
Auf einem alten Gauls nur gefessen,  
Der beim poet'schen Tanze mit Dir schlief. — — R — dt.

An den bellagenswerthen Träumer K. Reinholdt.

Du nennst Dich, armer Schächer, verwegen Recensent,  
Obgleich in unserm Mauern Dich keiner so benennt;  
Du wandertest zur Hölle, doch ließ man Dich nicht ein,  
Da glaubst Du gleich verwegen: der Himmel wäre Dein.  
Und wie so ganz erbaulich der Höllensfürter sprach!  
Ach! das es nur dem Breie so ganz an Wig gebrach.  
Auch gabst Du selbst schon Proben in unserm Tageblatt;  
Und wer's nicht las, der lese und lache sich dann satt. —  
Wie thöricht, daß Du witzelnd zu Männern Dich versteigst,  
Obscures Häuschen, denen Du nicht das Wasser reichst. G.

\* \* \* Wohl hättest Du das Kettlein gern,  
Das Du mich stunden langst von fern;  
Dem Fuchse gleichst Du im Gedicht,  
Und drum erhältst Du's Kettlein nicht.  
Doch einen Rath will ich Dir geben,  
Den nütze Du fürs ganze Leben;  
Du grimmiger Antagonist,  
Der Du des Kettleins Herr nicht bist:  
Wenn Dich auch 'mal der Kegel sticht,  
Meng' Dich in fremde Sachen nicht.

ohne  
Das  
von  
vers  
niges  
immer  
en in  
inten  
rren.  
beste  
brühl  
dhri  
den  
sich  
e.  
mons,  
zahl  
Berlin  
Drim  
Frank-  
bogue  
wird  
erthor,  
hnung

An Familie . . .

Herrlich habt ihr das Werk höllischer Dankbarkeit ausgeführt, und euer Meister wird wie ihr frohlocken! Euer wahrhafter Freund S. . . . . in L. . . . ., welcher das dem Sterbenden Vater gegebene Wort, euch treulich beizustehen, wacker gelöst hat, ist dafür eurer würdig belohnt worden, denn ihr machtet ihm das frühere eheliche Verhältniß unerträglich; einmal schon riß eure Lügenhaftigkeit ihn vom gleichgesinnten Herzen los, und unterm 22. Mai lieft ihr eine gleiche Miene öffentlich springen. Ihr seyd entdekt, und trotz der dunkeln Gegenanzeige auch von ihm erkannt! und ihr fallet zurück in die eigne Grube. Denn wenn es euch auch diesmal wie bei der Th. . . . . gelingen sollte, den bald verhofften Frieden seines Herzens und das bessere Loos seiner Kinder ihm noch einmal zu entreißen, so ist eure Hoffnung, ihn jemals den allein Eurigen zu nennen, dennoch vernichtet. O, hätte er doch eure gleißnerische Güte, eure speculative Gefälligkeit und euer überfreundliches Zuorkommen früher erkannt, und es wäre ihm dann gewiß die bitterste Erfahrung seines vielgeprüften Lebens erlassen gewesen. Möchte deshalb nicht sein weiches Herz einer allgemeinen Menschenseindlichkeit verfallen! Noch schlagen ihm, gleich mir, viele Herzen reiner und uneigennütziger Freundschaft in die Ferne nach, und ein gerechter Himmel muß eure Thaten würdig lohnen. Forschet nicht in der Weite nach mir, ich stehe ihm und euch, wenn auch von euch getrennt, ganz nahe!  
\* \* \* t.

**Thorzettel vom 2. Juni 1831.**

<b>Srimma'sches Thor.</b>		U.
Gestern Abend.		
Dr. Kfm. Severs, v. Görlitz, im Hotel de Pol.	10	
Vormittag.		
Dr. Criminalroth D. Bischoff, a. Eisenach, v. Dresden, im Hotel de Pol.	1	
Auf der Dresdner Nachtpost: Dr. D. Boos, v. Göttingen, pass. durch, Dr. D. Schellwig und Dr. Kfm. Schnorr, v. hier		
Die Frankfurter fahr. Post	5	
Auf der Breslauer fahrenden Post: Dr. Act. Wolf, v. Knauthayn, u. Dr. Diac. Grig, v. Wittenberg, pass. durch		
Nachmittag.		
Dr. D. Wittig, v. Dresden, pass. durch	1	
Dr. Kfm. Blumenthal, Mad. Friebe, Dr. Posner, Lehrer, u. Dr. Refer. Leiser, v. Wettin, Meissen, Dresden u. Torgau, pass. durch.	3	
Dr. Rentier Krebs u. Kesse, a. Berlin, v. Prag, im Hotel de Pol.	4	
Kr. Grb. Rätzin v. Bruner, v. hier, v. Dresden zurück.	5	
Dr. Del. Rittel, a. Dessau, pass. durch.	7	
<b>Halle'sches Thor.</b>		U.
Gestern Abend.		
Die Dessauer Post	10	
Se. Königl. Hoheit Prinz Johann v. Sachsen, v. Halle, im Hotel de Saxe	11	
Vormittag.		
Die Braunschweiger Post	1	
Auf der Hamburger Giltpost: Dr. Kfm. Bieler, v. Hamburg, im Kranich		
Dr. Major v. Arnstorf, außer D., von Potsdam, im Hotel de Bav.	2	
	9	
Nachmittag.		
Auf der Berliner Giltpost: Dr. Del. Georgesohn, v. Elbing, im Hotel de Russie, und Dr. Kfm. Schumann, v. hier, v. Potsdam zurück	2	
Dr. Schausp. Mohr, v. Prag, pass. durch.	3	
Dr. Schausp. Frisch, v. Aachen, in St. Hamb.	4	
<b>Kanstädter Thor.</b>		
Gestern Abend.		
Die Kaffeter fahrende Post	8	
Vormittag.		
Der Frankfurter Postwagen	8	
Dr. Baron v. Erden u. Dr. D. Selsers, a. Dresden, v. Weissenfels, pass. durch	11	
Nachmittag.		
Auf der Kölner Giltpost: Dr. Pred. Wendel, von Goldmarth, pass. durch nach Goblis, u. Demois. Schramm, v. hier, v. Merseburg zurück	1	
Die Frankfurter reitende Post	3	
Dr. v. Häbler, v. Kloster Häbler, im Hotel de Saxe	4	
<b>Peters Thor.</b>		
Gestern Abend.		
Dr. Kfm. Weithas, v. hier, v. Sera zurück	5	
Vormittag.		
Dr. v. Koch, v. Hirschberg, in St. Wien	11	
Nachmittag.		
Dr. Oberst v. Einslag, v. Altenburg, im Hotel de Baviere	2	
<b>Hospital Thor.</b>		
Vormittag.		
Auf der Nürnberger Giltpost: Dr. Bürgermeister Gund, v. Gestrans, bei Prof. Schwägerichen, Dr. Kfm. Hänel, Mad. Froberger u. Dlle. Elsig, v. hier, v. Hof, Zwickau u. Borna zurück	7	
Die Freiburger fahrende Post	7	

ben dem Tag Ken  
Am ju  
ju  
in  
ju  
ju  
ju  
ju  
ju  
re